

BZ-TIPP: KLASSIK

## Selten gehört, aber bedeutend

**Klavierabende mit der polnischen Pianistin Elzbieta Sternlicht in Basel.**



Foto: ZVG

Die Pro Altstadt Konzerte Basel organisieren für Samstag, 20., und Sonntag, 21. Oktober, jeweils 19.30 Uhr, Klavierabende mit der aus Polen stammenden Künstlerin Elzbieta Sternlicht im Wildt'schen Haus am Petersplatz in Basel. Sie spielt auf dem originalen Érard-Flügel Werke von Mozart, Fanny Hensel-Mendelssohn, Mendelssohn-Bartholdy, Schumann und Chopin.

Außerdem spielt sie polnische Volkslieder von Józef Koffler, der im Dritten Reich ermordet wurde. Der Erlös der Konzerte geht an die Gedenkstätte Riehen zu Ehren der jüdischen Flüchtlinge.

Die aus Polen stammende Pianistin, international bekannt als bedeutende Chopin-Interpretin, studierte in Warschau und Paris und wirkt seit 1977 als Professorin an der Hochschule der Künste Berlin.

Ein weiterer Schwerpunkt ihres Schaffens ist die Interpretation europäischer und außereuropäischer Moderne der Klavierliteratur. Zudem hat sie sich darauf spezialisiert, bedeutende, aber selten gehörte Klaviermusik von Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. So war sie die erste

Pianisten, die mit CD-Einspielungen die Komponistin Fanny Hensel-Mendelssohn zu Gehör brachte, mit Werken, die im 20. Jahrhundert noch nicht aufgeführt worden waren.

Auf dem originalen und vollkommen authentisch erhaltenen und restaurierten Érard-Flügel, der heute im Wildt'schen Haus in Basel steht, haben auch Clara Schuman und Johannes Brahms schon regelmäßig konzertiert, damals im Haus Zossen in der Basler St.Alban-Vorstadt.

**Konzerte** am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr im Wildt'schen Haus am Petersplatz in Basel.

Autor: bz



# Die Oberbadische

Älteste Tageszeitung für Stadt und Landkreis Lörrach

127. Jahrgang · Nummer 241

Mittwoch, 17. Oktober 2012

Lö E 5406 A

## Musik erinnert an dunkles Kapitel

### Romantisches Klavierkonzert zu Gunsten der Gedenkstätte für jüdische Flüchtlinge

Riehen/Basel (hau). In Riehen gibt es eine Gedenkstätte für jüdische Flüchtlinge während des Zweiten Weltkriegs. Damit diese in der Inzlingerstraße 40 gelegene Gedenkstätte stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt wird, veranstaltet Verena Wenk am Wochenende in Basel zwei Konzerte mit der jüdischen Pianistin Elzbieta Sternlicht aus Berlin. Der Erlös der Abende fließt der Gedenkstätte zu.

Die Veranstalterin entstammt einer alten Rieherer Familie. Ihr ist es eine Herzensangelegenheit, die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg kritisch ins Bewusstsein der Eidgenossen zu rücken. Ihrer Ansicht nach, so verrät sie im Gespräch, verdrängten ihre Landsleute den damaligen Umgang mit den jüdischen Flüchtlingen. Deshalb werde auch die Gedenkstätte

viel zu stiefmütterlich behandelt, so Verena Wenk.

Bereits seit 2001 veranstaltet sie unter dem Titel „Pro Altstadt Konzerte Basel“ ein bis zweimal im Jahr Musikabend, meist zu Gunsten der Münsterbauhütte.

Elzbieta Sternlicht wird nun am Samstag und Sonntag, jeweils um 19.30 Uhr im Wildt'schen Haus, Petersplatz 13, in Basel Werke von Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Fanny Hensel-Mendelssohn, Józef Koffler, der 1944 mit seiner Familie von den Nazis umgebracht wurde, Robert Schumann und Chopin spielen. Die aus Polen stammende Pianistin ist als Chopin-Interpretin bekannt und wirkt seit 1977 als Professorin an der Hochschule der Künste in Berlin. Außerdem ist sie darauf spezialisiert, bedeutende, oft zu Unrecht ver-

gessene Klaviermusik von Komponistinnen des 19. und 20. Jahrhunderts ins Bewusstsein zu rücken. Das Basler Konzert wird im übrigen auf einem Érard-Flügel von 1852 gespielt.

Das nach Auffassung von Verena Wenk großteils totgeschwiegene Flüchtlingsthema soll wieder in Erinnerung gerufen werden. Der Weg vieler Flüchtlinge führte auch durch Riehen, ist auf der Homepage der Gedenkstätte nachzulesen. Der ganze Schienenstrang durch Riehen gehörte der Deutschen Reichsbahn. Das gab dem Fluchtweg Riehen eine besondere Bedeutung, genauso wie die verwin kelte grüne Grenze.

Die Gedenkstelle soll indes nicht anklagen, sondern die persönliche Verarbeitung der Geschehnisse unterstützen. So findet der Besucher authen-

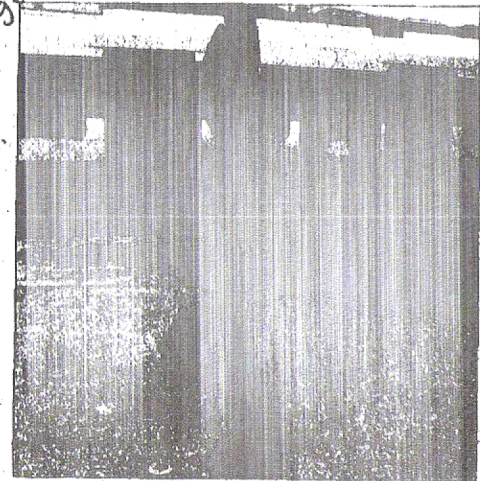
tische Berichte von Zeitzeugen vor sowie eine kleine Bibliothek und einen Leseraum. Es werden Veranstaltungen zum Thema organisiert.

Der zur Gednbaue ist durenkstätte gehörende Stallah zwei Kunstwerke des kanadisch-israelischen Künstlers Rick Wienecke gekennzeichnet. Das Bronze-Relief „Forsaken“ (im Stich gelassen) zeigt jüdische Flüchtlinge, von Müdigkeit überwältigt und doch hellwach gegenüber der drohenden Todesgefahr. Andererseits sieht man im oberen Teil der Wand in Form einer Video-Präsentation wie das Leben in der Schweiz völlig unbeschwert weiter ging.

Die auf dem Vorplatz errichtete Skulptur „Rail Menora“ thematisiert die Ausweglosigkeit. Die einzige Öffnung für viele Flüchtlinge führte zu den Gleisen, die sie in die Vernich-

Der zur Gedenkstätte gehörende Stallah zwei Kunstwerke

Kunstwerk „Rail Menora“ vor der Gedenkstätte für jüdische Flüchtlinge in der Inzlingerstraße 40  
Foto: Elisa Bonomi



tungslager brachten. Das Mittelstück der „Rail Menora“ besteht aus zwei verschlungenen Gleisen, die wie Flammen aufsteigen. Sie symbolisieren den Gewissenskonflikt und die verwirrten Emotionen, die mit der Auslieferung der Flüchtlinge in die Konzentrationslager verbunden waren.

Die sechs Arme der Menora erinnern an die sechs Millionen ermordete Juden, schreibt

der Förderverein.

► Termine: Freitag, 19. Oktober, um 19 Uhr: Vortrag in der Gedenkstätte Riehen (täglich geöffnet von 9 bis 17 Uhr) mit Sonja Wegner (freiwillige Kollekte) über Lebensgeschichten von Emigranten

Samstag und Sonntag, 20./21. Oktober um 19.30 Uhr: romantisches Klavierkonzert im Wildt'schen Haus, Petersplatz 13, in Basel